

Jahresbericht 2019

Mit viel Elan starteten wir ins neue Jahr. So vertieften wir in den ersten drei Monaten unsere Kenntnisse im Wiederholungskurs Stufe 2. In Gruppen wurde Theorie und Praxis vermittelt, Quiz gespielt und in der praktischen Arbeit mit Fallbeispielen unser Wissen aufgefrischt und auf den neusten Stand gebracht. Im April, in froher Runde, verpackten wir unsere Gönnerbriefe.

In der Mai-Übung wurden wir von unseren Samariterkollegen von Thundorf/Lustdorf für die gemeinsame Übung eingeladen. Kaum waren die Gruppen eingeteilt, ging es an die Arbeit. Weinte da nicht ein Säugling? Die Oma war die Treppe hinuntergestürzt. Hilfe nahte für Oma und Baby. Was für Hindernisse ein Rollstuhlfahrer im Alltag zu bewältigen hat, erfuhren wir beim nächsten Posten, Aus- und Einstieg ins Auto, wie funktioniert ein Rollstuhllift und wie man behilflich sein kann, wurde uns vor Ort vorgeführt.

Beim nächsten Posten wurde unser Wissen in Bezug auf die Sonneneinstrahlung getestet, zum Beispiel der Unterschied von Sonnenbrand und Sonnenstich. Wichtige Tipps wurden ausgetauscht. Der Sommer kann kommen.

Kaum waren wir in der Festwirtschaft, kam Roger daher getorkelt. Hatte er zu viel getrunken, oder fehlte ihm was anderes? Er wurde von uns Samaritern gut betreut und professionelle Hilfe wurde in die Wege geleitet. Ein gelungener Anlass wurde bei Speis und Trank, in gemütlicher Runde, abgeschlossen.

Bei schönem Wetter hielten wir die Juni-Übung rund um das Mehrzweckgebäude ab. In Gruppen absolvierten wir verschiedene Postenarbeiten rund um unsere Sinnesorgane. So kam unser Tastsinn bei der Holzbox zum Einsatz. Bei den Tierbüchern mussten wir unsere Lauscherchen anstrengen. Unser Geschmacksinn wurde bei Brigitte mit verschiedenen Joghurt-Aromen getestet. In Reagenzgläser beschnupperten wir die verschiedenen Gerüche. Zuletzt erwartete uns Hans im Keller für den Sehtest und erklärte uns auf witzige Art ausführlich unsere Sinnesorgane. So ging diese interessante Übung wie im Flug vorbei.

Für unseren Ferienplausch entführte uns Fredi nach Frauenfeld. Unsere Zeitreise begann im Schloss, wo wir einen herrlichen Blick über Frauenfeld

hatten. Unser Stadtführer erklärte uns ausführlich die Geschichte von Frauenfeld. Die Brände in der früheren Altstadt zeigte er uns auf zwei Bildern im Rathaus. Danach schlenderten wir durch die Altstadt, wo uns unser Stadtführer mit viel Herzblut die gut erhaltenen, beschrifteten Häuser zeigte und natürlich zu jedem Haus eine Geschichte zu erzählen hatte. Nach so viel Wissen brauchten wir eine Erholung und liessen im Restaurant Plättli Zoo den Abend ausklingen.

In der August-Übung wurde in Zweier-Gruppen an der Schaufelbahre und der Vakuummatratze gearbeitet. Das fachgerechte Umlagern des Patienten auf die jeweiligen Transportmittel wurde Schritt für Schritt gezeigt. Nach der Pause stellte uns Brigitte und Hans das neue Taschenbuch vor. Zum Schluss verteilte Nadine die Briefe für die Samariter-Herbstsammlung des Samariterbundes, die neu mit einer Broschüre in alle Briefkästen verteilt werden mussten.

Anfang September lud uns Brigitte und Hans in die Innerschweiz zu unserer Samariterreise ein. In Unterägeri machten wir unseren ersten Kaffeehalt, das Wetter war noch sehr behagen. So ging es gestärkt weiter zum Denkmal der Schlacht bei Morgarten. Dort tauchten wir in die Vergangenheit ein. Nach der geschichtlichen Auffrischung ging unsere Reise weiter mit der Gondelbahn zum Sattel-Hochstuckli in die wunderbare Bergwelt. Direkt bei der Unterkunft überraschte eine Hüpfburg-Welt die kleinen Besucher, für die Grösseren lud eine Rodelbahn zum Verweilen ein. Wir erkundeten zuerst unsere Unterkunft, denn was uns danach erwartete, war nichts für Wärmduscher, denn unsere Rundwanderung begann gleich mit der längsten Hängebrücke der Schweiz. Je mehr wir die Mitte der Brücke erreichten, desto mehr Schwingung waren zu spüren. Der offene Gitterrost am Boden machte es uns nicht einfacher, die Tiefe zu ignorieren. Als wir die gegenüberliegende Seite erreicht hatten, waren die meisten froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Der Fussmarsch ging weiter, bis die erste Raststätte uns einlud, eine kleine Verpflegung zu sich zu nehmen. Und siehe da, die Sonne kam zum Vorschein und begleitete uns auf unserer weiteren Wanderung. Wir genossen das schöne Panorama und liessen uns im Freien frische Bergziegen-Glace schmecken und am Ende der Wanderung löschten wir unseren Durst in einer gemütlichen Besenbeiz. Weder

bei der Unterkunft angelangt, machten wir uns frisch. In gemütlicher Runde genossen wir das feine Abendessen, den Sonnenuntergang und einige Zeit später einen Schlummertrunk.

Der Regen klopfte am nächsten Morgen an die Fensterscheibe, ein tristes Grau in Grau begrüßte uns. Noch ein bisschen müde bedienten wir uns am Zmorge-Buffet. Gleich danach packten wir unsere sieben Sachen, denn unser nächstes Etappenziel war der Tierpark Goldau. Bei starkem Regen begrüßten wir die Nachkömmlinge in unseren Reihen. Trotz Regen hatten wir eine tolle Führung im Park. Sie konnte uns das Verhalten der Wildtiere näherbringen, der Luchs spähte hinter dem Haus hervor, die Wildkatze kam aus ihrem Unterschlupf hervor, die Wölfe zeigten sich und der Bär wartete auf seine Mahlzeit. Imposant waren die noch sichtbaren Steinmassen, die am 2. September 1806 in Folge des Bergsturzes einen Teil des Dorfes unter sich begruben. Der eindrucksvolle, gepflegte Tierpark ist ein würdiges Andenken an die Verschütteten. Der Sonntag ging wie im Fluge vorbei, doch ein Halt bei der «Höhlen Gasse» auf der Heimreise durfte nicht fehlen.

So ging wieder eine schöne Samariterreise zu Ende. Einen herzlichen Dank an unsere Reiseführerin Brigitte und unseren Chauffeur Hans.

Noch im September, kurz nach unserer Reise, lernten wir viel Nützliches zum Thema Immunsystem, fünf Tipps zur Stärkung: ausgewogene Ernährung, genügend Trinken, viel Bewegung an der frischen Luft, genügend Schlaf und unserem Körper auch Entspannung gönnen. Unsere Kursleiter erklärten uns auch die Kehrseite, was uns krank macht. Ein weiteres Thema: Verschiedene Allergien, Allergietypen und wie können wir erste Hilfe leisten, wenn es zum Ernstfall kommt.

Schon nahte der Herbst, der eine Husten oder Schnupfen war im Anmarsch. So kam unser Wickelkurs gerade zur rechten Zeit. Dazu luden wir Silvia Aebi im Oktober ein. Sie erklärte uns, wie verschiedene Pflanzen, Knollen und Gemüse für welche Wickel, warm oder kalt, verwendet werden können. Eine praktische Anwendung konnten wir vor Ort an uns selbst testen, eine Wohltat! Wir verweilten nach dem Kurs bei Snacks und Trank und tauschten uns aus.

Im November luden wir unsere benachbarten Samariterkollegen zu einem Vortrag ein. Sonja Hildebrand vom Care Team Thurgau stellte das Care Team und ihre Arbeit vor. Wann wird Hilfe von aussen benötigt? Bei Trauer, Schuldgefühlen, Hilflosigkeit, Angst. Jeder Mensch geht anders mit derartigen Problemen um. Sie erklärte anhand von Beispielen, wann professionelle Hilfe benötigt wird. Nach 1 ½ Stunden intensiven Zuhörens wurde bei Kaffee und Kuchen rege diskutiert. Ein herzliches Dankeschön an alle fleissigen Kuchen- und Snack-Bäcker und -Bäckerinnen!

Samichlaus du liebe Maa....

Zum gemütlichen Chlauhöck im Dezember lud uns die Gruppe 3 ins Restaurant Rösli ein. Bei feinen Äpler Makronen, Nüssli, Schöggeli, Mandarinen und Grittibänzen war die Nascherei eröffnet. Es wurde gelacht, geschwätzt, gespielt und zwischendurch riefen einige „Lotto“ in die Runde. Unser Geburtstagskind wurde mit einem Geschenk überrascht und natürlich das Samariterherz aufgelöst und ein neues für das Jahr 2020 gezogen. Meinen Lieben von der Gruppe 3 ein grosser Dank für den tollen Abend.

Aber danke sage ich euch Allen, denn Ihr trägt gemeinsam dazu bei, dass unser Verein ein Verbund ist, in dem sich alle wohlfühlen und gerne mittun.

Danke

Eure Präsidentin

Sabine Büchi